

Kurzfassung meines Pfingst-Interviews mit Milena Preradovic

Prof. Dr. Stefan Homburg

1. Das Robert Koch Institut (RKI) gibt eine Infektion als Krankheit aus

Bloße Infektionen mit SARS-CoV-2 werden in der RKI-Statistik als Erkrankungen mit der Krankheit COVID-19 geführt. Bei vielen verläuft die Infektion aber symptomfrei, weil das Immunsystem das Virus erfolgreich bekämpft. Die Definition des RKI ist irreführend und widerspricht dem medizinischen und juristischen Krankheitsbegriff.

Die sehr niedrigen Fallzahlen in Deutschland gehen zum Teil auf Messfehler zurück. Bei 300.000 Coronatests pro Woche und einer Fehlerrate von 1 Prozent käme es selbst dann zu 3.000 positiven Testergebnissen pro Woche, wenn das Virus verschwunden wäre.

2. In der RKI-Statistik werden alle infizierten Verstorbenen als COVID-19-Opfer geführt

Auch wer als Unfallopfer oder nach Suizid verstirbt, wird in der RKI-Statistik als COVID-19-Sterbefall behandelt. Damit wird die Krankheit künstlich dramatisiert. Überdies hatte das RKI von Obduktionen abgeraten. Erst als Pathologen gegen diese Empfehlung verstießen und obduzierten, wurde deutlich, dass COVID-19 keine reine Lungenerkrankung ist, sondern oft durch Embolien tötet. Durch die unsachgemäße Empfehlung hat das RKI zahlreiche unnötige Sterbefälle infolge Fehlbehandlung auf dem Gewissen. Staatsanwälte, die oft gegen einzelne Ärzte vorgehen, sollten sich die Fehlleistung des RKI näher anschauen.

3. Die niedrigen deutschen Fallzahlen sind nicht dem Lockdown zu verdanken

Im internationalen Vergleich gibt es keinen klaren Zusammenhang zwischen politischen Maßnahmen und COVID-19-Sterbefällen. Staaten mit sehr harten Maßnahmen wie Italien oder Frankreich beklagen hohe Opferzahlen, Staaten mit milden Maßnahmen wie Schweden oder Südkorea stehen günstiger da. Viele Sterbefälle gehen nicht auf das Virus zurück, sondern auf politische Fehlentscheidungen.

4. Drostens hat als Mitautor einer mangelhaften Studie Schulöffnungen verhindert

„An analysis of SARS-Cov-2“ ist ein Preprint, doch stellen Wissenschaftler nicht leichtfertig Unsinn ins Netz, schon gar nicht, wenn es um gesellschaftlich wichtige Fragen geht. Das Mediengerzre lenkt vom zentralen Punkt ab: Drostens Studie leidet an schweren Mängeln, die man auch ohne Statistik-Kenntnisse verstehen kann. Der Statistik-Star David Spiegelhalter von der Cambridge University (England) hat dies sehr verständlich erklärt:

medium.com/@d_spiegel/is-sars-cov-2-viral-load-lower-in-young-children-than-adults-8b4116d28353

Belege finden Sie wie immer unter dem Video auf dem YouTube-Kanal Punkt.Preradovic.